

Zusammenfassung

Wie erhofft, war mein Auslandssemester an der National Taiwan University of Science and Technology in Taipeh eine tolle und unvergessliche Erfahrung und war definitiv den Aufwand wert, den ich im Vorfeld für das Auslandssemester betreiben musste. Aus den fünf Monaten nehme ich viele positive Eindrücke mit: Ich habe in einer sehr interessanten und vielseitigen asiatischen Großstadt gelebt, ich habe dort Menschen aus aller Welt getroffen und natürlich auch Vieles über die Kultur, die Geschichte und die Menschen Taiwans gelernt.

Gleichzeitig kam auch das Studium nicht zu kurz: Ich habe Kurse belegt, die inhaltlich sehr gut in meinen Studienplan passen und die ich mir von der Universität Ulm auch anrechnen lassen kann, ich habe ein Studiensystem kennengelernt, das sich vom deutschen sehr stark unterscheidet, und ich konnte sowohl meine Englischkenntnisse verbessern als auch mir Grundkenntnisse in Chinesisch aneignen.

Die finanzielle Unterstützung durch das Baden-Württemberg-Stipendium hat erheblich dazu beigetragen, dass dieser Auslandsaufenthalt so positiv für mich verlief.

Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts

Für das angestrebte Auslandssemester in Asien musste ich mich bereits ein knappes Jahr vorher (September 2014) an meiner Universität bewerben. Dazu musste ich drei unterschiedliche Universitäten als Präferenzen angeben, sowie ein kurzes Motivationsschreiben und einen Englisch-Sprachnachweis (kein TOEFL erforderlich, Sprachtest an der Universität Ulm ausreichend) einreichen. Nach ein paar Wochen erhielt ich die Nominierung für die NTUST in Taiwan und zudem eine sehr hilfreiche Informationsmappe zum weiteren Bewerbungsverfahren.

Anschließend musste ich mich direkt an der NTUST bewerben, was auch nicht weiter kompliziert war. Bei Unklarheiten konnten mir die Ansprechpartner der Heimat- oder der Gasthochschule schnell weiterhelfen. Einzig das von der NTUST geforderte „Health certificate“, das man entweder zusammen mit der Bewerbung oder nachträglich einreichen kann, ist recht zeitaufwendig und auch nicht billig, weil man sich auf alles Mögliche untersuchen lassen muss. Für die Bewerbung an der NTUST

hatte ich ausreichend Zeit zur Verfügung (Bewerbungsschluss Mitte Mai 2015). Die Zusage erhielt ich dann Mitte Juni.

In den verbleibenden Wochen bis zum Semesterstart in Taiwan kümmerte ich mich dann um Flug, Visum (Visitor's Visa, multiple entries), Auslandsversicherung und um eine Unterkunft in Taiwan. Außerdem hatte ich mich bereits darüber informiert, welche Kurse ich aller Voraussicht nach an der NTUST belegen kann und ob/mit wie vielen ECTS-Punkten ich mir diese Kurse an der Universität Ulm anrechnen lassen kann.

Durch die Teilnahme an einem bilateralen Austauschprogramm wurde ich von der Universität Ulm automatisch in das Auswahlverfahren für das BW-Stipendium aufgenommen und erfreulicherweise dann auch für das Stipendium nominiert. Dafür musste ich mich schließlich in einem weiteren Schritt direkt über das Online-Portal des BW-Stipendiums bewerben (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Nachweis über Studienleistungen).

Studium im Gastland

Bevor das Semester überhaupt richtig begann, wurden von der NTUST bereits einige gemeinsame Freizeitaktivitäten organisiert, was eine sehr gute Möglichkeit war, um andere Austauschstudenten kennenzulernen. Auch während des Semesters gab es immer wieder unterschiedlichste Angebote für gemeinsame Unternehmungen (Tagesausflüge, Sportveranstaltungen, Partys, kulturelle Veranstaltungen, etc.).

Nach einem Einführungstag, an dem die Austauschstudenten mit organisatorischen sowie ganz allgemeinen Informationen über das Studium/die Universität/das Leben in Taipeh versorgt wurden, hatte man zwei Wochen Zeit, um sich auf die Kurse festzulegen, die man letztendlich belegen wollte. Obwohl die NTUST stark technisch orientiert ist, fand ich auch als Student der Wirtschaftswissenschaften ein ausreichendes Angebot an für mich relevanten (englischsprachigen) Kursen vor. Letztendlich wählte ich vier Kurse inklusive einem Chinesisch-Sprachkurs.

Das Studiensystem an der NTUST (in Taiwan generell) unterscheidet sich sehr stark von dem, was ich bisher von deutschen Universitäten kannte. Anstatt einer einzigen

Prüfung am Ende des Semesters, gibt es hier „Midterm Exams“ und „Final Exams“. Außerdem wird die Endnote ganz erheblich von Präsentationen/Projekten/Hausaufgaben u.a. beeinflusst. Dies führt dazu, dass der Aufwand auf das gesamte Semester verteilt wird und das Ende des Semesters daher vergleichsweise entspannt bleibt. Generell würde ich behaupten, dass der Schwierigkeitsgrad des Kursinhalts geringer ist als in Deutschland, der Aufwand dafür aber insgesamt höher.

Das Niveau des jeweiligen Kurses hängt auch ganz entscheidend von den Englischkenntnissen der Professoren und der Studenten ab, was bei meinen Kursen extrem unterschiedlich war.

Bei Fragen und Problemen insbesondere zu Beginn aber auch während des Semesters konnten die jeweiligen Ansprechpartner (Professoren, International Office, etc.) stets weiterhelfen. Darüber hinaus wurde den Austauschstudenten (bei Bedarf) ein „Buddy“ (taiwanesischer Student/-in) beiseite gestellt, der nicht nur bei Fragen bzgl. der Universität, sondern auch bei Fragen bzgl. des alltäglichen Lebens in Taipeh weiterhelfen konnte.

Aufenthalt im Gastland

Als ich in Taipeh angekommen bin, war die Umstellung anfangs natürlich schon sehr groß und es dauerte eine gewisse Zeit bis ich mich richtig eingelebt habe. Die Tatsache, dass man sehr schnell andere Austauschstudenten kennenlernt, die sich in derselben Situation befinden und mit denen man gemeinsam Taipeh erkunden kann, macht es einem aber sehr viel einfacher. Auch die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Taiwaner, mit der ich bereits am Tag meiner Anreise Bekanntschaft machte, trug dazu bei, dass ich mich in Taipeh auf Anhieb wohlfühlte. Dazu kommt, dass Taipeh eine relativ moderne und sehr saubere Großstadt ist, mit einem sehr gut ausgebauten und günstigen Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln, mit vielen, großen Parkanlagen, zahlreichen Nachtmärkten und natürlich auch mit sehr vielen Optionen, was das Nachtleben betrifft (inklusive dem in Taiwan sehr beliebten Karaoke).

Was in Taipeh gerade als Student negativ zu bewerten ist, sind die sehr hohen Mietpreise (bei gleichzeitig oftmals geringer Qualität). Ich habe dabei den Fehler

gemacht, dass ich mein WG-Zimmer auf einer Website gefunden habe, die vonseiten der NTUST empfohlen wurde. Bessere Angebote hätte ich wahrscheinlich auf diversen Facebook-Seiten gefunden.

Da ich nur an zwei Tagen die Woche Vorlesungen hatte, informierte ich mich über diverse Freizeitangebote, um auch an den restlichen Tagen etwas Programm zu haben. In der National Taiwan University (direkt neben der NTUST gelegen) gibt es zahlreiche Studentenclubs, denen man auch beitreten kann, wenn man nicht an der NTU studiert. Da ich ziemlich sportbegeistert bin, entschied ich mich für Handball und für Tai-Chi. Auch an der NTUST gibt es mehrere Möglichkeiten, Sport zu betreiben und so habe ich auf dem Campus gelegentlich Fußball gespielt oder bin ins Fitnessstudio gegangen.

Taipeh ist auch ein guter Ausgangspunkt für Ein- oder Mehrtagestouren, da man mit Bus oder Bahn verschiedene Ziele auf der Insel sehr schnell erreichen kann. Landschaftlich gesehen ist Taiwan sehr vielseitig und reizvoll (Berge, Strände, Inseln, mehrere Nationalparks). Außerdem kann man von Taiwan aus auch günstig in die umliegenden Länder reisen. So bin ich beispielsweise nach Semesterende auf die Philippinen und nach Thailand geflogen.

Praktische Tipps

Für den gesamten Bewerbungsprozess habe ich mir eine To-Do-Liste mit den jeweiligen Deadlines erstellt, sodass ich immer den Überblick darüber hatte, wann ich was zu tun/einzureichen hatte. Außerdem habe ich versucht, alles möglichst frühzeitig zu erledigen und nicht unnötig aufzuschieben.

Bzgl. Wohnung gilt: Nichts überstürzen und auch auf Facebook-Seiten nach Angeboten suchen! Gegebenenfalls die ersten Tage in einem Hostel übernachten und vor Ort nach einem Zimmer suchen. Die Wohnung muss auch überhaupt nicht in Uni-Nähe oder im Stadtzentrum liegen (wo die Mietpreise deutlich höher sind). Es reicht, wenn die Wohnung einen guten MRT-Anschluss bietet.

Wenn man bei seinen Chinesisch-Kenntnissen größere Fortschritte erzielen will, sollte man sich nicht nur auf den Sprachkurs verlassen, sondern auch einen Sprachtausch mit Einheimischen in Erwägung ziehen.

Wer schon im Voraus weiß, dass er auch während des Semesters Taiwan zwecks Reisen verlassen will, kann sich eventuell die Kosten für das Visum sparen, da man bei jeder Einreise eine Aufenthaltsgenehmigung für 90 Tage erhält.